

«Für UNIC bin ich der Experte auf der Welt»

Ziefen Moritz Thommen präsentiert am Sonntag seine Oldtimer-Sammlung dem Publikum

VON SIMON TSCHOPP (TEXT UND FOTO)

Auch wenn er allen Grund dazu hätte, die grosse Öffentlichkeit sucht er nicht. Dabei sind seine 13 UNIC-Lastwagen, gebaut in den Jahren 1946 bis 1974, sowie fünf UNIC-Autos aus der Zeit von 1898 bis 1935 in der Lagerhalle in Ziefen eine Augenweide – nicht nur für Oldtimer-Liebhaber. Doch Moritz Thommen restauriert seine alten Vehikel lieber im Stillen. Ein Museum ist für ihn kein Thema. Bauliche Vorschriften, Öffnungszeiten oder andere Abhängigkeiten sind ihm ein Gräuel. «Persönliche Freiheit und terminliche Flexibilität sind mir viel wichtiger», erklärt der 60-Jährige. Er lebe aber nicht in den Tag hinein, sondern habe einen strukturierten Tagesablauf und grosse Selbstdisziplin.

Am kommenden Sonntag bietet sich Gelegenheit, Moritz Thommens wertvollen Fuhrpark zu besichtigen. Er lädt zu einer Gratisrunde mit musikalischer Unterhaltung. Und wird natürlich liebend gerne Fragen der

«Mit 18 Jahren und 36 Tagen habe ich die Lastwagenprüfung gemacht.»

Moritz Thommen,
Oldtimer-Sammler
und UNIC-Experte

Gäste beantworten. Thommens Augen leuchten, wenn er von seinen gesammelten Oldtimern erzählt. Kein Wunder, denn schon als Siebenjähriger wurde er von seinem Vater mit diesem Virus infiziert.

Moritz Thommens Vater Max gründete die Garage Kurve in Bubendorf. Als damaliger Simca-Händler übernahm Max Thommen Anfang der 1960er-Jahre die UNIC-Regionalvertretung für die Nordwestschweiz. Ab 1964 wurde er Importeur und Generalvertreter der französischen Lastwagenmarke. Über 200 dieser Lastwagen verkaufte die Garage Kurve in acht Jahren. Das war auch der Beginn von Moritz Thommens persönlicher UNIC-Geschichte, die sich wie eine Liebesgeschichte anhört. «Für UNIC



Vor der Lagerhalle in Ziefen zeigt Moritz Thommen stolz seinen UNIC ZU 72 R, Baujahr 1946.

bin ich der Experte auf der Welt», ist Thommen überzeugt.

Als 17-Jähriger hat er bereits einen UNIC-Dreiachser in einen -Vierachser umgebaut. «Mit 18 Jahren und 36 Tagen habe ich die Lastwagenprüfung gemacht», verkündet Thommen stolz. Und ergänzt trocken: «13 Tage später legte ich auch die Autoprüfung ab.» Als Gymnasiast flog er jeweils am schulfreien Mittwochmittag nach Paris, um von dort einen fabrikneuen UNIC-Lastwagen nach Bubendorf zu überführen, den sein Vater danach verkaufte. «Am Abend

gegen 6 Uhr fuhr ich in Paris los, am Donnerstagmorgen um 4 Uhr kam ich in Basel am Zoll an. Danach war wieder Schule angesagt», erinnert sich Thommen. Diese Zeit prägte ihn stark. Danach absolvierte er an der ETH ein Studium als Maschineningenieur.

Weltreise mit 68er-Modell geplant

Die ersten zwei Arbeitsstellen führten Moritz Thommen zum damals weltweit grössten Dieselmotorenhersteller Cummins in Columbus (Indiana, USA) und zu BMW-Steyr in

Österreich. Seit 1983, als er eine EDV-Firma gründete, ist er selbstständig. Noch heute bedient er 15 KMU-Kunden, die seine inzwischen 30-jährigen Programme anwenden. Mit diesen Einkünften und den Einnahmen, die Thommen vom jetzigen Mieter der Liegenschaft der früheren Garage Kurve erhält, bestreitet er den Lebensunterhalt und finanziert sein nicht billiges Hobby. 2010 hat er die Lagerhalle am nördlichen Dorfeingang von Ziefen gebaut.

Spätestens in vier Jahren möchte sich Thommen von seinem EDV-Ge-

schäft zurückziehen. Er plant eine Weltreise. Mit welchem Transportmittel wohl? Wen wundert? Mit einem UNIC-Lastwagen mit drei angeordneten Achsen, Jahrgang 1968. Chassis, Motor und Führerkabine stehen schon bereit. Fehlt nur noch der Wohnmobilaufbau. «Den mache ich aber nicht selber», meint der Selfmademan.

UNIC Center in Ziefen: Sonntag, 25. August, 9 bis 15 Uhr, öffentliche Besichtigung. Konzert von Pepperingino ab 10 Uhr. Gratis Essen und Getränke.

Liestal setzt einen «Meilenstein»

Tagesstrukturen Der Liestaler Einwohnerrat stimmte gestern nach acht Jahren der Diskussionen einer umfassenden Kinderbetreuung zu.

VON ANDREAS HIRSBRUNNER

Das war das Gesellenstück des Liestaler Stadtrats Franz Kaufmann (SP), der seit einem Jahr im Amt ist: Er erzielte in der gestrigen Einwohnerratssitzung nach acht Jahren der Diskussionen und ablehnenden Entschieden den Durchbruch bei der familienergänzenden Betreuung von Schulkindern. Sein am runden Tisch mit allen Einwohnerratsfraktionen ausgehandeltes Modell, dass die Kinder ab nächstem Schuljahr bei Bedarf an fünf Nachmittagen pro Woche bis abends um 18 Uhr betreut werden, stiess auf praktisch einhellige Zustimmung von links bis rechts.

Erika Eichenberger (Grüne) sprach von einem «historischen Moment», Patrick Mägli (SP) von einem «Meilenstein für die Stadt Liestal», Elisabeth Augstburger (EVP) von einem «sehr guten Angebot», Hanspeter Meyer (SVP) von einem «guten Kompromiss» und Thomas Eugster (FDP) betitelte den Bericht des Stadtrates als «eine gute Basis». Nur zwei Ratsmitglieder wollten nicht beim «Einheitsbrei der Zustim-

mung» mitmachen: Michael Bischof (FDP), von dem der Ausdruck stammt, und Rolf Gutzwiller (GLP). Sie plädierten unter anderem für mehr Eigenverantwortung der Eltern. Entsprechend fiel das Abstimmungsergebnis aus: Der Einwohnerrat genehmigte das Konzept und die jährlichen Bruttokosten von 270 000 Franken – davon gehen 100 000 Franken zulasten der Eltern – mit 29 zu zwei Stimmen.

Studie für Burg-Deckel

Aber damit nicht genug des Lobes für den Stadtrat: Er erntete auch mit seinem Bericht zur Überdeckung des Burgeinschnitts im Zusammenhang mit dem Bau eines vierten Bahngeleises bei allen Fraktionen Zustimmung. Die stadträtliche Hauptbotschaft hiess, dass Liestal beim Gesamtprojekt Bahnhof Liestal, das auch den Viertel-Stunden-Takt bei der S-Bahn, den Neubau des Liestaler Bahnhofs und die bessere Erschliessung des Oristals beinhaltet, mit SBB und Kanton partnerschaftliche Lösungen anstrebe. Dies um vergangene Blockaden zu vermeiden. Inzwischen hätten Franken teure Machbarkeitsstudie für die Überdeckung des Burgeinschnitts in Auftrag gegeben, ergänte Stadtrat Peter Rohrbach (parteilos). Michael Bischof, der mit einem Postulat den Bericht ausgelöst hatte, wies

auf die hohen Kosten eines Deckels hin: Wolle man die Überdeckung als Sport- oder Parkplatz nutzen, koste der Quadratmeter 2000 Franken, bei einer Wohnnutzung doppelt so viel.

Fussgänger bangen um Sicherheit

Weil das niemand zahle, sei die eigentliche Kernfrage, ob das vierte Geleise ein Ausbau mit höheren oder ein Neubau mit tieferen Lärmgrenzwerten sei. Bischof: «Für mich ist das ein Neubau. Damit hat ein Deckel eine Chance, weil die SBB sonst zwei Meter hohe Lärmschutzwände bauen müssen.» Dies solle der Stadtrat bei seinen Verhandlungen beachten. Bischof selbst, der gestern seinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat auf Ende Oktober bekannt gab, will ein Bürgerkomitee für einen Burgdeckel gründen.

Ebenfalls einhellig, aber ohnmächtig stand der Einwohnerrat hinter einer Petition, die die Erhöhung der Sicherheit für Fussgänger bei einer Kreuzung im unteren Bereich der Seltisberger Strasse fordert. Doch weil es sich dabei um eine Kantonsstrasse handelt, ist auch der Kanton für Massnahmen zuständig. Der erstmals als Ratspräsident agierende Hanspeter Stoll (SP) zeigte viel Verständnis, dass die Anwohner nach etlichen Vorstössen unzufrieden sind. Und in Richtung Kanton rief er: «Macht endlich etwas.»

Nachrichten

Dornach Mountainbike in Brand gesetzt



In der Bahnhofunterführung in Dornach wurde am Dienstag kurz vor 22 Uhr durch Unbekannte ein Fahrrad in Brand gesetzt. Das Feuer wurde mithilfe von Gratiszeitungen gelegt. Das Velo wurde komplett zerstört. Die Meldeperson konnte den Brand mit einem Gartenschlauch löschen. Beim Fahrrad handelt es sich um ein weiss-violettes Mountainbike der Marke Scott XCR/SR Suntour. Das Bike war mit einem roten Drahtschloss abgeschlossen. Personen, die Angaben zur gesuchten Täterschaft machen können, sowie der Besitzer des Mountainbikes werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei Solothurn in Dornach zu melden, Telefon 061/704 71 11. (BZ)

Energiestädte Solarmesse im Kuspo Münchenstein

Die Gemeinden Aesch, Arlesheim und Münchenstein organisieren im Rahmen der Re-Zertifizierung als Energiestädte eine gemeinsame Ausstellung zum Thema Sonnenenergie. Ortsansässige Firmen, die sich mit erneuerbarer Energie oder energieeffizienten Versorgungssystemen befassen, präsentieren am 13. und 14. September im Kuspo Münchenstein ihre Produkte. Die Solarmesse soll sowohl Firmenbesitzer als auch private Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer ansprechen. Diverse Referate zu praxisbezogenen Solarthemen wie Solarkataster als Entscheidungshilfe oder Fördergelder von Kanton und Gemeinde ergänzen die Ausstellung. (BZ)

Füllinsdorf «Gmeini» abgesagt

Die vorgesehene Einwohnerversammlung in Füllinsdorf vom 26. September wird mangels beschlussreifer Geschäfte ersatzlos gestrichen. (BZ)

Bennwil Sperrung wegen Belagsarbeiten

Heute und morgen wird auf der Kantonsstrasse von Oberdorf nach Bennwil ein neuer Deckbelag eingebaut. An beiden Tagen wird der Verkehr